

Eine Chance für alle Kinder Projekte zur Armutsprävention

Von Susanne Schmidt-Lüer



In Frankfurt lebten Ende 2007 20.000 unter 15-Jährige von Sozialgeld. In Prozentzahlen ausgedrückt sind das 23,7 Prozent, also nahezu jedes vierte Kind und jeder vierte Jugendliche. Die Zahl hat sich entgegen dem Trend für andere Altersgruppen "ungebrochen erhöht", schreibt die

Armutsforscherin Gerda Holz in einem Beitrag für die Dokumentation "Zukunft für Frankfurter Kinder sichern!", die das Sozialdezernat vorgelegt hat. Zwei Jahre nachdem die alarmierend hohe Zahl über finanziell schlecht gestellte Kinder erhoben wurde, resümiert Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld (CDU) im Gespräch mit der *Frankfurter Rundschau* den Stand der geplanten Projekte.

Stark ausgeweitet werden demnach die Ferienfreizeiten für Frankfurter Kinder. Mindestens 1800 Plätze sind zusätzlich geplant, ab 2010 stehen für Aktivitäten des kommunalen Ferienkarussells, der Sportjugend oder des Frankfurter Jugendrings 300.000 Euro zusätzlich zur Verfügung.

Familienbildung stärken

Projekte, die Familienbildungsstätten mit Sozialrathäusern gemeinsam in den Stadtteilen initiieren, um Familien zu stärken, werden ausgeweitet, für die sozialräumliche Familienbildung (SoFa) ist 2010 doppelt so viel Geld eingeplant, 180.000 Euro. Im Frühjahr soll in einer Pilotphase an vier Schulen erprobt werden, wie sich das Konzept Ganztagschule mit bestehenden Freizeit- und Kulturangeboten im Stadtteil vereinen lässt, an der Willemerschule, der Liebfrauen-, der Gruneliuschule und **Hostatoschule**.

Damit der Start ins Leben allen, egal ob reich oder arm, gelingt, soll zum Jahresende modellhaft in Fechenheim ein dezernatsübergreifendes Projekt starten, das Gesundheit, Bildung und die allgemeine Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fördert.

Daniela Birkenfeld versteht sich dabei als "Anlasser eines Motors hier in der Stadt". Allerdings sei die "Gangschaltung der einzelnen Dezernate unterschiedlich." Schulabschluss und Berufsabschluss bezeichnet die Dezernentin als "beste Armutsprävention". Das ist ein großes Aufgabenfeld, denn unter den 6301 Alleinerziehenden, die Sozialgeld erhalten, sind 3100 ohne Berufsabschluss. Birkenfeld macht sich dafür stark, dass Arbeitsagentur und Sozialamt im Rhein-Main-Jobcenter weiter zusammenarbeiten können. Seite an Seite mit anderen deutschen Großstädten setzt sie sich für eine Verfassungsänderung ein.

Jan Lamprecht, Vorsitzender des Frankfurter Jugendrings, der im Januar mit einer Veranstaltungsreihe auf Kinderarmut aufmerksam machen wird, sagt, die Stadt gehe "wichtige und richtige Schritte", gerade was die Zusammenarbeit verschiedener Ämter und Dezernate bei der Armutsprävention angeht. Aber er fragt sich, ob sie angesichts von 20.000 armen Kindern und Jugendlichen ausreichen.